

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 65.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Samstag,
den 20. August 1859.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

37 Klafter tannene Scheiter und
63 " dergl. Prügel
aus dem Tannberg werden am
Montag, den 22. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus in Unterreichen-
bach wiederholt versteigert.
Neuenbürg, 17. August 1859.
K. Forstamt.
Lang.

21. Calw.

Gläubiger = Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des
am 7. Juni 1859 verstorbenen Fär-
bermeisters Johann Jakob Schmidt
von hier, welcher zum Theil an
auswärts wohnende Erben kommt,
sind am 29. August 1859 vor uns
zu erweisen, widrigenfalls sie bei der
Theilung unberücksichtigt bleiben.
Calw, 18. August 1859.
Namens der Theilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat Calw.
Magenau.

Calw.

Garten-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des Färber-
meisters Johann Jakob Schmidt
allhier kommen am
Montag, den 22. August 1859,
Nachmittags 1 Uhr,
vor uns zur dritten Versteigerung:
36,0 Ruthen Gemüsegarten, mit
einem Gartenhäuschen, in der
Badgasse, neben Bäcker Maier
und Sattler Wagner, ange-
kauft zu 126 fl.

Kaufsliebhaber werden einge-
laden.

Den 16. August 1859.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Calw.

Fahrniß = Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der seligen
Frau Rechtsconsulent Schwarz-
mann, Wittwe, dahier, kommt deren
Fahrniß zur unten bezeichneten Zeit
zum öffentlichen Verkauf.
Dazu werden Kaufsliebhaber ein-
geladen.

Den 16. August 1859.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Verkaufstage:

1859, 22. August, Montags,
von Vormittags 8 Uhr an,
Gegenstände:

Gold und Silber, Bücher, Ge-
wehr und Waffen, nämlich:
Muskete, Püschbüchse, Pisto-
len etc., Mannskleider, Bettge-
wand, Leinwand;

1859, 23. August, Dienstags,
von Vormittags 8 Uhr an,
ferner: Leinwand, Küchengeräth,
Schreinwerk, Klavier, Faß- und
Bandgeschir, allerlei Haus-
rath.

Calw.

Straßen-Bau-Arbeiten.

Am nächsten

Montag, den 22. August,
Nachmittags 1 Uhr,

wird auf dem Rathhaus im öffent-
lichen Abstreich vergeben werden:

1) die Beifuhr und Zerklüftung
des Straßen-Unterhaltungs-
Materials mit 630 fl. Vor-
anschlag;

2) die Unterhaltung der Schran-
ken, Brücken- und Dohlen-Be-
deckungen.

Stadtschultheißen-Amt.
Schuldt.

Nichthalben, D. A. Calw.

Bau-Afford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt
noch dieses Jahr die Herstellung
ihrer Kirche und den Bau eines
neuer Kirchhofes.

Der höhern Orts genehmigte
Kostenvoranschlag beträgt:

a bei der Kirche:

Maurerarbeit (worunter die Herstel-
lung eines neuen gothischen Fen-
sters zu 74 fl. 30 fr. Ueberschlag
begriffen) . . . 250 fl. 36 fr.
Zimmerarbeit . . . 279 fl. 43 fr.
Schreinerarbeit . . . 75 fl. — fr.
Schlosserarbeit . . . 14 fl. 38 fr.
Glaserarbeit . . . 15 fl. 36 fr.
Flaschnerarbeit . . . 24 fl. — fr.
Insgemein für unvor-
hergesehene Fälle . . . 20 fl. — fr.

679 fl. 33 fr.

b. beim Kirchhof:

Maurerarbeit . . . 581 fl. 14 fr.
Schreinerarbeit . . . 5 fl. — fr.
Schlosserarbeit . . . 9 fl. 58 fr.

596 fl. 12 fr.

Tüchtige Meister der betreffenden
Gewerke werden hiemit auf

Montag, den 29. August,

Nachmittags 1 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingela-
den, wo diese Arbeiten im Abstreich
veraffordirt werden.

Den 15. August 1859.

Gemeinschaftliches Amt.

Pfarrer
Hiller.

Schultheiß
Kec.

Altrulach.
Jagd = Verpachtung.
 Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Markung wird am **Mittwoch**, den 24. d. M., **Nachmittags 1 Uhr**, wieder auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.
 Den 16. August 1859.
 Gemeinderath.

Emberg.
Holz = Verkauf.
 Die hiesige Gemeinde verkauft **Dienstag**, den 23. d. M., **Mittags 1 Uhr**, auf dem Rathhause aus ihrem Gemeindewald **Heidenberg** 55 Klafter forchenes, mitunter auch tannenes, Scheiterholz, sowie 50 Stück noch stehendes Langholz, im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden. Die näheren Bedingungen werden am Verkaufstage bekannt gemacht.
 Käufer ladet hiezu ein **Emberg**, 20. August 1859.
 Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.
Viederfranz.
 Heute Abend Versammlung bei Thudium. Sämmtliche Säger werden gebeten, zeitig zu erscheinen.

Nächsten Sonntag, den 21. August, findet von Unterzeichnetem im obern Bade von 3 Uhr an eine **musikalische Unterhaltung** statt, wozu ergebenst einladet **Falkenstein.**

Acker = Verkauf.
 Am nächsten **Mittwoch**, den 24. d. M., Abends 6 Uhr, verkauft der Unterzeichnete bei Wittfrau Dingler 3 Viertel Graspfeld im Elcher im öffentlichen Aufstreich.
 Aug. Weckerle, Pflasterer.

Musik = Anzeige.

Morgen, Sonntag, den 21. August,
großes Trommel = Concert,
 ausgeführt von dem Concertgeber **Münz** aus Stuttgart, unter gefälliger Mitwirkung der hiesigen **Stadt = Musik**. — Die Produktion findet bei Herrn Thudium statt, bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal. Anfang 4 Uhr. Entrée nach Belieben. — Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Münz.**

Unter Garantie der Aechtheit.

Professor Dr. Lindes
Vegetabilische Stangen-Pomade (à 27 kr.)
Apotheker Speratis
Italienische Honig-Seife (à 9 & 18 kr.)
Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel (in Flaschen à 35 kr.)
Dr. Hartung's
Kräuter-Pomade (in Tiegeln à 35 kr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die vorstehenden privilegierten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden, und befindet sich deren **alleiniges** Depot für **Calw und Umgegend** nach wie vor in der Handlung von

Louis Dreiss.

Im Auftrage der Eigenthümer soll auf dem hiesigen Rathshause

Mittwoch, den 24. August, **Morgens 10 Uhr**, die **vormal's Chemische Fabrik bei Ravensburg**

zum **zweiten und letzten Male** versteigert werden.

Das Anwesen begreift circa 5 Morgen Grundstücke, einen sehr reichlich laufenden Brunnen, weitläufige Fabrik-Gebäulichkeiten mit zwei Wohnungen, Waaren-, Holz- und Torfschuppen.

Dasselbe würde sich vorzüglich zu größerem Betriebe einer **Rotzgerberei** eignen, und wären Dampfessel, Maschine und Zubehör gleichfalls zu erwerben.

Der Zuschlag wird sofort erfolgen, sofern ein annehmbares Gebot erreicht wird. Näheres kann bei Herrn **Commissär G. Kiedle** in Ravensburg erfahren werden. 3)2.

Die neu erfundene und anerkannt ausgezeichnete

Stuttgarter
Schreib- und Copir-Dinte,
 à 12 und 24 fr. die Flasche,
 empfiehlt **Ferd. Georgii.**

Calw.
Schwere weiße Leinwand, für ganz Leine wird garantirt, im Preis von 26 fr. bis 1 fl 36 fr. per Elle, ist wieder angekommen.
August Sprenger.

Wein. Unterzeichneter schenkt von heute an seinen Ser zu 6 und seinen Ser zu 4 fr. aus.
Holzappel zur Schwane.

Ein ordentliches Mädchen, das in den häuslichen Geschäften erfahren ist, wird gesucht; von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.



Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Bäcker Schiele
im Hengstettergäßle.

Unterreichenbach.

Das Anhängen der Klöße
oberhalb der Pfähle ohne Erlaubnis ist bei gesetzlicher Strafe verboten.

Güterbesitzer.

Logis = Veränderung.

Unterzeichnete zeigt an, daß sie von nun an bei Herrn Schöchinger im Biergäßle, eine Treppe hoch, wohnt, und empfiehlt sich zugleich im Weisnähen unter Zusicherung billiger Bedienung.

Caroline Förderer.

Auch kann eine Stubenkammer abgegeben werden für 1 oder 2 Frauenzimmer bei

Catharine Förderer, Wittwe.

Dickemer Hof.

Vieh = Verkauf.

5 Kühe und Kalbela, sowie ein Farren, werden

Montag, den 22. August,
Nachmittags 3 Uhr,
hier verkauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Commissions-Verkauf.

Unterzeichneter hat wieder in Commission zu verkaufen bekommen:

einige schöne Mannsröcke, einen 3 bis 4 Lmi haltenden Kupferfessel, einen kleineren ditto, 1 Strohmattze, mehrere Fliegenfenster, ein Fensterrouleau, ein Kinderwägel mit eisernem Gestell.

Kanf.

Schirm.

In meinem Laden ist ein Regenschirm stehen geblieben; der Eigenthümer kann solchen gegen die Einrückungsgebühr abholen. August Sprenger.

Ein ordentliches Mädchen wird zu Kindern gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Verkauf.

Aus Auftrag mache ich bekannt, daß Frau Schuhmacher Reichert, wohnhaft bei Seiler Schlotterbeck in der Vorstadt, wegen baldiger Abreise noch zu verkaufen hat: etwas Schreinwerk, wobei eine Bettlade, Kupferfesseln, einige Schirme, einige eiserne Kacheln, etwas Kübelgeschwür, 1 Schnellherbapfel, Portraits, Waschseil, Kohlenschüssel, Zainen, und noch verschiedene Gegenstände.

Kanf.

21.

Wiltbad.

Für Zimmergesellen.

Bei dem Unterzeichneten finden soaleich 10 bis 12 Mann Zimmergesellen dauernde Beschäftigung.

Kuch, Zimmerstr.

Wer von einem hiesigen jungen Mann den zweiten Theil der Calwer Bibel (das neue Testament enthaltend) entlehnt und nicht mehr zurückgegeben hat, wird ersucht, solches ohne Verzug zu thun.

Mädchen.

Ein in den häuslichen Geschäften erfahrenes Mädchen findet soaleich eine Stelle; wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Geld auszuleihen.

Bei der Stiftungspflege Zwernenberg liegen gegen gesetzliche Sicherheit 150 fl. zum Ausleihen parat.

165 fl. Pflegegeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

Schäfer Kühnle
in Simmozheim.

2)2.

Unterhaltendes.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

„Dies bedarf es eigentlich nicht, meine Gnädige“, fuhr der Geistliche fort. „Als wir uns verheiratheten, hatte Herr v. Walzendorf die Gnade, meine liebe Frau auszustatten und ihr eine nicht unbedeutende Kapital-

summe zur Morgengabe zu schenken. Nun sind Pauline und ich längst darüber einig, die Zinsen dieser Summe als Kostgeld für Hugo anzusehen, und damit die Kosten seiner Ausbildung zu bestreiten.“

— „Das ist edel von Ihnen, sehr edel und großmüthig von Ihnen gedacht,“ sagte die Baronin; „allein ich kann, ich darf dies nicht annehmen. Sie haben noch mehr Kinder, welche unter der Großmuth leiden. Ich bin reich und es ist mein Wunsch, jetzt, ob auch erst spät, meine Pflicht an Hugo zu erfüllen. Er soll die besten Schulen, Universitäten u. s. w. besuchen, soll reisen, — aber auf meine Kosten! ich bin überzeugt, dies können, dies dürfen Sie mir nicht wehren.“

„Nein, dies wollen und können wir Ihnen nicht verweigern, wenn wir nicht gegen Hugo selbst grausam sein wollen,“ sagte Herr Henger; „ich nehme dieses Anerbieten mit Dank an — aber doch auch nur unter Einer Bedingung: daß diese Unterstützungen ihm durch uns zufließen, und Pauline und ich nach wie vor mit der Leitung seiner Erziehung, wie mit der Verantwortlichkeit für dieselbe betraut bleiben!“

— „Auch dies will ich Ihnen zugestehen gegen eine andere Bedingung“, sagte die Baronin.

„Und diese wäre?“

— „Sobald Hugo's Erziehung vollendet ist, soll er auswandern, nach Nord- oder Südamerika, nach Australien — wohin er will — nur fort, weit fort von hier!“ versetzte die Baronin.

„Darin willige ich nimmermehr!“ rief Pauline aufwallend. „Siehst Du wohl, Heinrich, daß man uns den Knaben nur abkaufen wollte? Das also steckte hinter dem Ganzen? Die gnädige Frau will wieder beirathen, und da soll der arme Hugo aus dem Wege! Nein, dazu biete ich niemals die Hand! Wie wollte ich es dereinst vor dem Allmächtigen verantworten, dem Kinde Vaterland und Heimath und Sohnesrechte verschachert zu haben um ein Pinsengericht!?“



Die Baronin, welche sich dem Ziele schon so nahe geglaubt hatte, stand betreten. Eine peinliche Pause entstand. Frau v. Lüs verschämte es, Paulinen beruhigen zu wollen durch Ausreden oder Unwahrheiten. Sie las in dem flammenden Auge, dem feierlich-ernsten Gesichte dieser Frau, daß hier keine Lügen fruchteten, daß ihr Scharfsinn und ihre Klugheit an dem gerechten Mißtrauen eines liebenden Mutterherzens abprallten, das in Vertrauen wie Argwohn gleich energisch ist.

In diesem Augenblicke furchtbarer Spannung öffnete sich die Thüre, und ein kräftiger, blühender Jüngling von etwa achtzehn Jahren trat in's Zimmer und meldete den Eltern, daß die Suppe auf dem Tische stehe. Beim Anblick der vornehmen fremden Dame wollte er sich so eben verlegen zurückziehen, als der Diaconus ihm winkte. — „Hugo“, sagte er, „begrüße die Baronin Lüs, die Tochter unseres hochseligen Gönners, des Herrn Ministers v. Walzendorf“.

Erröthend und doch von einem gewissen warmen Interesse getrieben, trat der Jüngling schüchtern, jedoch ohne alles linksche Wesen, der Dame entgegen, die ihn beinahe mit den Augen verschlang, die bebende Hand nach ihm ausstreckte und nach Worten rang, um ihn anzureden.

„Ich freue mich, Ihre Bekanntschaft zu machen, gnädige Frau,“ sprach Hugo mit einer wohlklingenden Tenorbariton-Stimme. „Ihr seliger Herr Vater war so freundlich gegen mich, daß ich mich recht glücklich schätzen würde, wenn ich meine aufrichtige Dankbarkeit gegen den Seligen Ihnen bethätigen dürfte!“ damit drückte er ihr warm die Hand und blickte sie aus seinen großen sprechenden Augen offen an.

— „Ich danke Ihnen, mein junger Freund.“ stammelte die Baronin verwirrt. „Sie haben... ein gutes Herz... Ich möchte Ihnen dieselbe Freundlichkeit bezeugen, wie mein Vater!... Ich bin... Ihnen gut, ich möchte für Sie sorgen! — O mein Gott! es sind ganz

feine Augen, seine Züge, seine Stimme!“ rief sie dann leidenschaftlich aus, schloß den überraschten Jüngling rasch an ihr Herz und drückte ihm einige leidenschaftliche Küsse auf die Wange.

Pauline warf sich bei diesem Anblick stürmisch an ihres Gatten Hals, wandte ihr Gesicht ab und stieß einen unartikulirten Schrei aus. Herr Henger suchte sie zu beruhigen. Das kleine Fräulein schaute ganz betreten drein.

„Ich weiß nicht, ob wir uns wiedersehen werden, mein junger Freund!“ fuhr die Baronin fort, die ihre ganze Fassung eingebüßt zu haben schien: „allein ich bin Ihnen gewogen, ich werde für Sie sorgen, und wenn Sie je einer Hilfe, einer Freundin oder Gönnerin bedürfen, die Ihnen irgendwie nügen kann, so erinnern Sie sich meiner... Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich und... als Pfand dafür empfangen Sie... diesen Ring zum Andenken an Ihre... Freundin!“ Noch eine stürmische Umarmung und sie eilte hinaus, gefolgt von ihrem Kinde. Ehe Pauline und die anderen Anwesenden sich noch von ihrer Verblüffung erholt hatten, hörte man den Wagen der Baronin schon die Straße hinunterrollen.

Hugo starrte noch immer den kostbaren Brillantring an, welchen ihm die Dame an den Finger gesteckt hatte, und wußte sich dieses Ereigniß von nur wenigen Minuten nicht zu deuten. Seine Befregung, wie sein Erstaunen steigerten sich aber noch, als jetzt auch Pauline auf ihn zuellte, ihn lange weinend an ihr Herz schloß und nichts zu äußern vermochte als die Worte: „Mein Kind! mein Kind! mein armes Schmerzenskind!“

Den ganzen Tag waren die Eltern, wie Hugo, verstört; gegen Abend aber begleitete der Jüngling den Diacon auf einem Spaziergang in's Freie. Anfangs waren Beide stumm; doch sah Herr Henger, daß Hugo den Brillantring am Finger trug und ihn stumm betrachtete.

„Und Du fragst nicht, Hugo, was denn der ganze Auftritt von

diesem Morgen zu bedeuten habe?“ hub endlich der Diaconus an und legte seine Rechte auf des Jünglings Haupt.

(Fortf. folgt.)

Ein origineller Rechtsfall wurde in einer Grasschaft von England verhandelt. Die Frage war: ob es einem Stadtbewohner zustehe, Thiere zu halten, deren Lärm der Nachbarschaft ernstlich beschwerlich falle. Mr. Abraham beglaubigte durch Zeugen, daß sein Nachbar Mr. Minder, einen Hahn habe, der in 25 Minuten 150 Mal krähe. Der gelehrte Richter sprach sich aus, daß die menschliche Natur ein solches Uebermaß von Hahngeschrei nicht auszuhalten vermöge und verurtheilte den Mr. Minder zu einem Schilling Schadenersatz. Es fragt sich: wie viel Mal darf ein rechtschaffener Hahn des Tages krähen?

Cours

der K. W. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:
Wärrt. Dukaten 5 fl. 45 fr.

Veränderlicher Cours:
1) Dukaten 5 fl. 25 fr.
2) Friedrichsd'or 9 fl. 53 fr.
3) 20-Frankenstücke 9 fl. 15 fr.

Stuttgart, 16. August 1859.
K. Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Gold-Cours

vom 18. August.

	fl.	fr.
Pisolen	9	31-32
Friedrichsd'or	9	55 1/2 - 56 1/2
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	36-37
Rand-Dukaten	5	27 1/2 - 28 1/2
20-Frankenstücke	9	16-17
Engl. Sovereigns	11	36-40
Preussische Kassenscheine	1	45 - 1/4

Gottesdienste.

Sonntag, den 21. August 1859:
Vormittags (Predigt) und Nachmittags (Bibelstunde): Herr Helfer Rieger;

